

Einst wurde er vom GCZ abgeschoben

Mittwoch, 12 August 2015

Bei Cham steht einer im Tor, der die Grasshoppers aus Zürich genau kennt, nun gibt es für Alessandro Merlo im Cup ein Wiedersehen.

Der Grasshopper Club Zürich (GCZ) war jahrelang sein Leben. Doch nun steht Alessandro Merlo (22) seit 2014 zwischen den Pfosten vom SC Cham. Am Sonntag, um 14 Uhr, trifft Merlo nun auf seine alte Liebe: denn die Zürcher machen in der ersten Hauptrunde des Schweizer Cups 2015/16 ihre Aufwartung im Chamer Eizmoos.

Alessandro Merlo, der derzeit hauptberuflich als Personalassistent in Zürich-Schlieren arbeitet, spielte von Januar 2001 bis Sommer 2012 beim Schweizer Rekordmeister aus Zürich. «Ich habe alle Junioren-Abteilungen durchlaufen und bin beim GCZ zum Goalie gereift», analysiert Merlo, der im Kanton Zürich in Brüttisellen wohnt. 2012 war er bei Freundschaftsspielen für die erste Mannschaft im Einsatz, danach sass er bei vier Meisterschaftsspielen bei den Profis auf der Bank. Sein damaliger Trainer war Ciriaco Sforza. In seiner GCZ-Karriere wurde er von Goalie-Trainern Stefan Huber, Patrick Foletti (heute Goalie-Trainer der Schweizer Nationalmannschaft) und Christoph Born, der auch heute noch die Torhüter von GC unter seinen Fittichen hat, trainiert. Seine Goalie-Karriere hat er als Bub in Brüttisellen begonnen. «Auf dem Feld wurde ich nicht viel eingesetzt. Deshalb bin ich dann ins Tor gewechselt, wo ich dann immer Spielzeit erhalten habe», berichtet der Chamer Torhüter.

Neutrale Gefühle gegenüber GC

«Zu meiner Stärke zählt die Technik am Ball. Ich dresche den Ball nicht einfach unkontrolliert nach vorne, sondern bin im Vergleich zu anderen Goalies überdurchschnittlich gut am Ball.» Das habe er vor allem beim GCZ gelernt. «Im Training habe ich oft mit den Feldspielern Übungen gemacht, wobei ich den Ball laufen lassen musste», so der 22-Jährige. Auch bei Flanken habe er seine Stärken, «das gehört aber zum Standardprogramm jedes Torhüters», erklärt er mit einem Lächeln.

Zu den Grasshoppers hat er nach all den Jahren nun nur noch neutrale Gefühle. Zunächst überwog noch ein Hassgefühl. Denn der Abgang vom Stadtzürcher Klub war abrupt. «Zunächst wollte man mit mir noch um vier Jahre verlängern, aber ich nahm schlussendlich einen Einjahresvertrag an», erinnert sich Alessandro Merlo. «Doch plötzlich hiess es im Sommer 2012, dass ich beim GCZ keine Zukunft mehr habe.» Als Nummer eins stand damals Roman Bürki, der neu in der Bundesliga bei Borussia Dortmund den Kasten sauber hält, im Tor. Als Nummer zwei war Davide Taini engagiert, erst dahinter stand Alessandro Merlo auf Abruf. Der unerwartete Abschied sei sehr hart gewesen. «Ich war menschlich sehr enttäuscht vom Klub, für den ich als Junior alles gegeben hatte», so Merlo. Doch er sei ein Kämpfer, der sich nicht unterkriegen lasse.

Cham auch sehr professionell

Nach dem GCZ kam er beim FC Wettswil-Bonstetten unter. «Das war schon ein krasser Wechsel. Bei den Grasshoppers ist alles sehr professionell, man merkt natürlich, dass man bei einem Profiklub ist. Der Unterschied zum Amateurverein war schon gross.» Beim SC Cham hingegen sei die Organisation ebenfalls sehr professionell der Unterschied zu den Grasshoppers sei gar nicht so gross. «Nur trainieren wir hier in Cham weniger als in Zürich», betont Merlo. Neben den offiziellen Trainings am Montag, Mittwoch und Freitag macht er noch viel selber. «Die Teamkollegen wissen, dass ich eigentlich nie trainingsfrei habe.» Denn immer noch arbeitet der 22-Jährige weiter an seinem Traum, doch noch Profi-Torhüter zu werden. «Ich gebe mir noch rund zwei Jahre, um mich stetig zu steigern.» Gerade ein solches Spiel wie im Cup gegen die Grasshoppers aus Zürich sei ein gutes Schaufenster für Spieler in den unteren Ligen.

Er steht auch zu einem Fehler

«Wir können den GCZ schlagen», sagt der Chamer Torhüter selbstbewusst. «Aber natürlich brauchen wir eine überragende Leistung, und der Gegner muss einen schwächeren Tag einziehen», doppelt Merlo nach. Aus alten Tagen kennt er von den aktuellen GC-Akteuren noch Shani Tarashaj, Levent Gülen und Moritz Bauer. «Auf der Strasse in Brüttsellen werde ich jetzt öfters auf das Cupspiel in Cham angesprochen.» Bisher sei unter den Spielern der Cupschlager noch nicht gross Thema gewesen, denn die Meisterschaft sei im Fokus.

Am Samstag gab es zu Hause ein 2:2 gegen den FC Rapperswil-Jona. «Den ersten Gegentreffer nehme ich auf meine Kappe. Die Mitspieler riefen, ich soll rauskommen. Ich habe mich aber entschieden, ins 1:1 gegen den Stürmer zu gehen. Das war ein Fehler», sagt Alessandro Merlo. Doch eine solche Schlappe müsse er während eines Spiels sofort verarbeiten und zur Seite schieben. «Ich arbeite auch im mentalen Bereich. Fehler haben keinen langfristigen Einfluss mehr auf mich. Ich kann mich schnell wieder auf das Wesentliche konzentrieren.» Dabei haben ihm auch die Erfahrungen beim GCZ geholfen vor allem auch die negativen.

Autor: Luc Müller (Neue Zuger Zeitung)